

Die Osfa-Theorie

Zwei Wissenschaftler haben die Lösung

Wie oft haben wir uns nicht schon morgens beim Aufstehen gefragt, wie wir mit dem ständig zunehmenden Chaos in der Welt fertigwerden sollen. Lohnt es sich überhaupt noch, fragen wir uns, etwas gegen den unabwendbaren Tod der Welt, wie wir sie kennen, zu unternehmen? Immer mehr Kriege bedrohen den Weltfrieden, die Umweltverschmutzung nimmt in erschreckendem Maße zu, die Inflation schimmelt vor sich hin, und man selbst stellt beim morgendlichen Gang zum Spiegel fest, daß man schon wieder drei Kilo zugelegt hat, wie auch sowieso die Leute immer fatter werden.

Statt zu resignieren, haben zwei Wissenschaftler endlich, nach jahrelangem intensiven Ringen im Verein mit dem Institut für Worldwideweight//:Watchers (WWW//:W) sich dazu durchgerungen, dem allfälligen Problem Paroli zu bieten. Dr. Karl Kurz und Doz. Klaus Knapp entwickelten auf der Basis der Transnukkelidforschung des Simmener Diplomfachs B. Lümchen eine Praxistheorie zur Lösung von allem, was uns so belastet. Sie nannten sie nach dem in Wissenschaftszirkeln weit verbreiteten englischen Sprachduktus kurz und knapp „One solution fits all theory“ (Osfa). Wir sprachen mit den beiden Herren und ließen uns von ihnen ihre bahnbrechenden Fündnisse erläutern.

Herr Dr. Kurz, auf der letzten Tagung im Pommerschen haben Sie und Ihr Kollege für viel Aufsehen gesorgt, als Sie Ihre neue Theorie in aller Öffentlichkeit präsentierten.

Kurz: Ja.

Knapp: Wohl.

Ihrer Theorie zufolge haben Sie die Lösung für alle Probleme gefunden. Die Leute da draußen machen sich völlig berechtigte Sorgen darüber, daß alles immer mehr wird, insbesondere eigentlich nur die negativen Aspekte wie dicker werdende Körper, Autos, Zigarren und Hunde. Aber auch die Schwere wird als immer drückender empfunden – alles wird eben immer schwerer, wie beispielsweise Kraft, Metall und Mut. Dagegen waren wir bisher alle machtlos, doch dank Ihrer Erkenntnisse haben Sie jetzt was dagegen. Kurz gesagt fußt Ihre Arbeit auf zwei Grundprämissen: 1. Die Werte als solche an und für sich bleiben erhalten. Das ist gerade heute wichtig, in einer Zeit, wo so viele Menschen den stattfindenden Wertewandel in der, von der, und nicht zuletzt durch die Gesellschaft immer öfter als Verlust verbuchen. 2. In der Folge nehmen die Einheit bzw. deren Mehrzahlen beständig zu, d.h. daß die Maßstäbe und die angelegten Meßlatten als gegenwärtiger Umlaufeffekt die unter 1. genannte Wertekonstanz kompensieren.

Knapp: Nö.

Was?! Wie nicht?! Aber in Ihrem Resümee vor der britischen Thronfolgerin Marianne der Märtyrerin haben Sie doch steif und fest behauptet...

Kurz: Aber sicher doch nun zurück zu unserer Osfa-Theorie. Was Sie gesagt haben ist der übliche, in den Journalkreisen grassierend ausufernde populärwissenschaftliche Nonsens.

Ach so, entschuldigen Sie, jetzt sehe ich's auch. Es ging vielmehr um die dreibeinigen Hypopyden, deren Umlaufquote proparallel um den Äquator gelegt wird, um die Erde zusammenzuhalten und weitere Ausdehnung zu unterbinden. Die Form nimmt dabei erschreckende Ausmaße an, währenddessen die Substanz verzichtbar wird und gegen entsprechende institutional-substantielle Substitutsubstrate abstrukturiert werden kann. Ja, so war das doch... oder...?

Knapp: Wie...? Die Hypopyden fliegen mit dem Preisen über den Markt...? So betrachtet hat das was. Nur nicht für sich. Nein, nein, wissen Sie, bleiben wir doch mal bei den hypothetischen Gesichtspunkten. Rot heißen sie Masern, braun nennt man sie Sommersprossen. Ich habe nämlich in Herford auch zwei Semester Humanizin studiert, wie Sie sicher noch aus der Schule wissen.

Kurz: Ihre ersten Ausführungen zu unserer Theorie waren ja gar nicht so falsch, mein Lieber. Nur werden Autos nämlich nicht dicker, das sollten gerade Ihnen doch bekannt sein, Herr... Die werden länger, breiter und höher, zugegeben, aber hier von Dicke zu sprechen, ist doch wohl zu hochgestapelt. Nehmen Sie nur meinen Chevy (er hält seinen Autoschlüssel hoch; ein zufällig vorbeischlendernder Volontär nimmt ihn selig lächelnd, sagt seinen Herzlichen und rauscht von dannen)... Öhm...

So plausibel sich das auch alles anhören mag, möchten unsere Leser doch auch gerne informiert werden. Haben Sie beispielsweise Belege für die Stichhaltigkeit Ihrer Behauptungen?

Kurz: Ach, Beweise wollen Sie... Wo bin ich denn hier? Glauben Sie uns etwa nicht?! Klaus, müssen wir uns das gefallen lassen...?

Knapp: Wie, Beweise...? Ich dachte, Sie hätten die, Kurtie...

Kurz: Sie waren doch immer derjenige, der glaubte, meinen zu müssen, daß...

Knapp: Ich?! Ich wäre derjenige? Also das steht ja wohl auf einem anderen Blatt...

Etwa bei der Konkurrenz?! Na warte, wenn ich das erfahre...

Kurz (kramt die Bildzeitung von gestern aus seinem Jackenärmel): Hier steht's schwarz auf mittelgrau. «Geil! Endlich die Lösung! Alles paletti! Danke Kurt (37), danke Klaus (64)!» Noch Fragen???

Ach... und ich dachte eher, Sie meinten mit Beweisen aus der Realität vielleicht die Deutsche Wiedervereinigung – hier hat die Einheit eindeutig zugenommen in den letzten 7 Jahren, während die Werte eine beachtliche Stabilität zu verzeichnen hatten. Mit manchen Werten, ich sage nur Spontan-Industrie und VEBA wisch und weg, ging's sogar steil bergauf. Das stützt Ihre Theorie doch enorm...

Kurz: Nehm... oh, betrachten Sie doch nur das Kilogramm, eine altherwürdige Einheit, die ihre Wurzeln immer noch nicht verbergen kann. In der Zukunft, also fürderhin, wird jemand, der heute 50 kg wiegt, auch in zehn Jahren als Gewichtsangabe noch 50 kg (wenngleich andere) anbringen. Ich sage nur: Vollwertdiät! Vollwert kost nix! Das Geheimnis ist unerklärbar und liegt darin begründet, daß das Kilo von heute die Werteflation mitmacht und täglich ein paar Gramm zulegt, um das zunehmende Körpergewicht und damit die Ordnung des Universums auszugleichen. Bei uns nimmt also de facto nicht der Mensch oder Hund oder die Zigarre zu, sondern einfach das Maß aller Dinge. Genauso verhält es sich mit Metern, Sekunden und Volt. Dieses Prinzip trägt der unabdingbaren Expansion des Universums mehr als Rechnung – das Universum kann uns mal, wir wachsen mit, egal wie dick es auch komme.

Wie bringen Sie als Wissenschaftler all das eigentlich in Verbindung mit der Theorie von Schles, Holstein und Wickie, die das andersnamige aber gleichlautende Modell von Schwätz und Rie widerlegten und damit Furore machten?

Knapp: Wieso Verbindung? Keine Spur, wir haben alle verwischt! Deren Theorie war doch das Problem – wir dagegen haben die Lösung. Sagen Sie selbst, Herr ... äh... Interviewer... äh...

Kurz (blättert wieder in der Bild, ist auf der letzten Seite mit dem Nacktbild angekommen, hält dem Interviewer das Revolverblatt vor die gesichtseigene Mündung): Kennen Sie die eigentlich? Sie sind doch auch Zeitungsmensch, da kennt man sich doch...